

Statt Lehrern gibt es Geld

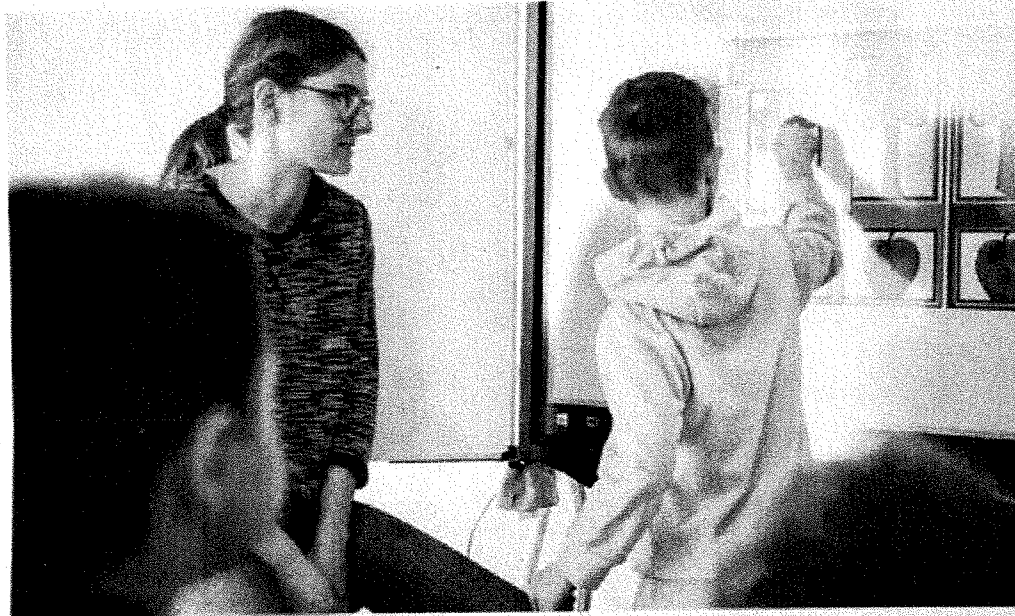
Pistoriusschule Um den Lehrermangel zu kompensieren, sucht das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum Kooperationspartner. Für Schulleiter Budka darf dies aber nicht zur Dauerlösung werden.

Wie viele sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) im Land spürt auch die Pistoriusschule den Lehrermangel. „Als Pädagoge kann ich sagen, dass die Schulaufsichtsbehörden stets bemüht sind, die Lehrerversorgung der Schule zu sichern, aber im Ergebnis bleibt deutlich Luft nach oben“, so Schulleiter Dr. Daniel Budka. Die zuletzt von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und dem Kultusministerium veröffentlichten Prognosen zum Lehrbedarf verdeutlichen zudem für ihn, dass für die SBBZ noch kein Licht am Ende des Tunnels zu erkennen ist. Der Raum Heidenheim sei wie andere Regionen des ländlichen Raums besonders betroffen, stellt Budka fest.

Schule und Vereine

Um das pädagogische Angebot der Schule bestmöglich sicherzustellen, wurden im laufenden Schuljahr kurzfristig neue Kooperationen eingegangen. Die Zusammenarbeit mit dem Turn- und Sportverein Steinheim wurde im Februar aufgenommen. Als Übungsleiterin erweitert seitdem Petra Frank die Möglichkeiten der Schule im Sport- und Schwimmunterricht. Die Verhandlungen mit dem Vorstand des TSV Steinheim beschreibt Budka als jederzeit fair und zielführend.

Seit diesem Monat nun gehört Anja Biber fest zum Team der Schule. Bereits in den vergangenen Schuljahren hat man zeitweise kooperiert und festgestellt, dass Biber Angebot eine Berei-



An der Pistoriusschule fehlt es an Lehrkräften. Um dem Mangel entgegen zu wirken, sollen jetzt Kooperationspartner helfen.
Foto: Christian Thumm

cherung für die Schule darstellt. Biber schult ab jetzt wöchentlich vier Stunden die Schüler in Gewaltprävention und sozialen Kompetenzen.

Beide Kooperationen, so Budka, seien längerfristig angelegt. Finanziell möglich gemacht werden diese durch die Auszahlung nicht besetzter Lehrerstellen, der sogenannten Monetarisierung. Damit ist die Schule in der Lage, eine monatliche Vergütung an die Kooperationspartner zu zahlen.

Zum Schuljahr 2019/2020 wird zudem der Theaterpädagoge Marco Grass vom Werkgymnasium in Heidenheim zum zweiten Mal an der Pistoriusschule eine

Theater-AG leiten. Dieses Engagement wird durch den Förderverein der Pistoriusschule finanziert. Dessen Vorsitzender Thomas Diem freut sich, die Schule auf diese Weise unterstützen zu können.

Neue Impulse gibt seit Februar die an der Pistoriusschule tätige Schulsozialarbeiterin Andrea Otto. Sie ist da, um Konflikte und Probleme besser aufzuarbeiten, präventiv zu wirken und auch um Ansprechpartnerin für Lehrkräfte und Eltern zu sein. Im April wird Otto einen ersten Elterninformationsabend über die Pubertät abhalten. „Wir sind landesweit weiterhin eine der wenigen Schu-

len im Bereich der körperlichen und geistigen Entwicklung, welche Schulsozialarbeit an der Schule hat“, freut sich Schulleiter Budka. Die von ihm geleitete Arthur-Hartmann-Schule wird ab April ebenfalls Schulsozialarbeit haben.

Kooperationen mit Vereinen und Personen können das Angebot einer Schule qualitativ erweitern, ist Budka überzeugt. Seit Jahren kooperiert die Pistoriusschule intensiv mit der Königin-Olga-Schule in Heidenheim, dem Sportverein in Herbrechtlingen, dem Verein für therapeutisches Reiten in Bolheim und einer Praxis für Logopädie. Neben

den vorgeschriebenen drei ganzen Schultagen montags, dienstags und donnerstags kann die Pistoriusschule über die Kooperationen den Eltern auch mittwochs und freitags ein flexibles Ganztagesangebot unterbreiten.

Dennoch, meint Budka, sollte man bei der Monetarisierung seitens der Schulaufsichtsbehörden nicht gänzlich vergessen, dass Schulen zunächst einmal auf Lehrkräfte angewiesen sind. Die Möglichkeiten der Monetarisierung lägen in der passgenauen Erweiterung der schulischen Angebote, nicht aber in der Sicherstellung der Grundversorgung, mahnt Budka.

Budka erwartet, dass insbesondere in Zeiten des Lehrermangels alle Möglichkeiten genutzt werden, um Lehrkräfte bestmöglich auf die Schulen zu verteilen. Auch Abordnungen zwischen den vier Regierungspräsidien müssen endlich möglich werden, betont Budka, denn die verbeamteten Lehrkräfte seien beim Land und nicht bei einem Regierungspräsidium angestellt. pm

Was ist ein SBBZ?

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) sind ein wesentlicher Bestandteil des Schulwesens in Baden-Württemberg. Die SBBZ unterscheiden sich nach Förderschwerpunkten. Sie haben ein eigenes Bildungsangebot und unterstützen die allgemeinen Schulen bedarfsgerecht bei der sonderpädagogischen Beratung und Bildung